Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 37 (1980)

Heft: 7

Artikel: Regionale Sportzentren - eine Idee - eine wichtige Infrastruktur

Autor: Bründler, Albert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-993892

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Regionale Sportzentren – eine Idee – eine wichtige Infrastrukturaufgabe

Albert Bründler
Vorsteher Kantonales Sportamt Luzern

In der Planungsstudie des Sportamtes über Turn- und Sportanlagen im Kanton Luzern, im Leitbild der Raumplanung des Kantons Luzern und in den Planungsstudien der Regionalplanungsverbände ist die Idee der Schaffung von regionalen Sportzentren aufgenommen worden. Mit den regionalen Sportzentren soll der Bedarf an polyvalenten Anlagen abgedeckt, die Trainings- und Wettkampftätigkeit der wesentlichsten Sportarten ermöglicht und die Betriebskosten durch Zuteilung einer möglichst grossen Benützerzahl positiv gestaltet werden. Regionale Sportzentren sind in der Regel mit folgenden Anlagen auszurüsten:

400-m-Laufbahn, mit grossem Spielfeld,
Leichtathletikanlagen für Hoch-, Weit-, Stab-, und Dreisprung,
Kugelstoss, Diskus, Hammer und Speer,

1 Schwimmhalle mit einem Schwimmerbecken von mindesten 25 × 11 m und einer Sprung- und Nichtschwimmerbucht

1 Sport- oder Dreifachturnhalle mit einer Nutzfläche von 20 × 40 m, versehen mit einer Zuschauergalerie.

1 zusätzliche Kunsteisbahn ist nur für die Region Sursee vorgesehen.

Die weitern Anlagen richten sich nach den Wünschen der Bevölkerung der Standortgemeinden und haben dementsprechend lokalen Charakter.
Die Zusammenfassung von Sportanlagen für verschiedene Disziplinen hat gegenüber der Lösung mit Einzelanlagen enorme Vorteile:

- Einheitliches Baukonzept
- Zentrale Energieanlage
- Energieaustausch
- Zentrale Garderobenräume
- Innere Verbindung
- Gemeinsames Restaurant
- Eine Verwaltung
- Vereinfachung der Wartung
- Bessere Einsatzgestaltung des Wartungspersonals
- Zentraler Unterhalt
- Gemeinsame Parkplätze
- Erhöhte Attraktivität der Anlage dank des polyvalenten Sportangebotes und des Einbezugs an Familiensportanlagen.

Bis die Idee der regionalen Sportzentren zum Tragen kam, sind einige Jahre verflossen. Immerhin steht nun mit Willisau ein prächtiges Sportzentrum zur Verfügung, das nach intensiven Verhandlungen zwischen Kanton und Stadt Willisau zustande kam. Die Anlagen haben sich sehr gut bewährt und erfreuen sich eines regen Zuspruchs.

Die aufgeschlossenen Bürger von Reiden haben die Verwirklichung eines prachtvollen, kleinen Sportzentrums ermöglicht, das in der Zukunft noch durch eine Mehrzweckhalle für Handball und weitere Spielarten ergänzt wird.

Mit bewundernswertem Optimismus und Elan hat ein Initiativkomitee eine Genossenschaft Sport- und Freizeitzentrum Sursee gegründet. Die Bürger haben dem Beitritt zur Genossenschaft zugestimmt und damit die Verwirklichung der jahrelangen, fundierten Sportplanung ermöglicht. Vor einigen Wochen fand der Spatenstich für die I. Etappe statt, der den Fussballern einen Allwetterplatz und den Tennisfreunden die sehnlichst erwarteten Spielfelder bringt. In der II. Etappe werden eine Sport-, eine Schwimmhalle und eine Kunsteisbahn mit Hartplätzen im Freien gebaut. In der III. Etappe wird das kombinierte Leichtathletikstadion mit Fussballspielfeld verwirklicht. Die Stadt Sursee, berühmt durch die prachtvollen restaurierten Bauten, die dynamische Wirtschaftsentwicklung und die Übernahme zahlreicher regionaler Aufgaben in verschiedensten Bereichen des öffentlichen Lebens, wird in einigen Jahren über ein Sportzentrum verfügen, das eine grosse Ausstrahlungskraft haben wird.

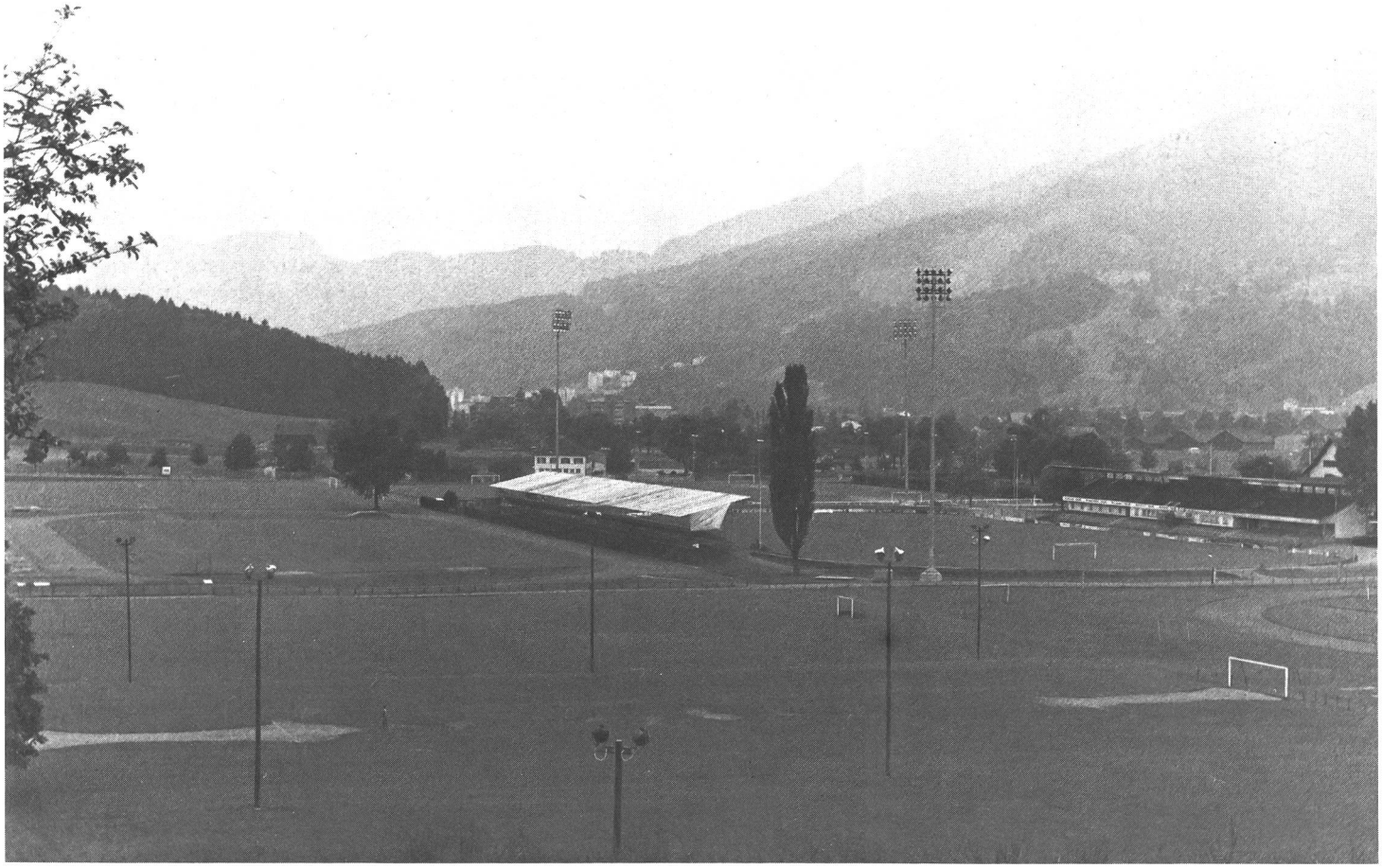
Im Jahre 1932 baute die Stadt Luzern die allen bekannte Anlage Allmend, die für die damalige Zeit sehr grosszügig konzipiert war. Fast während 50 Jahren hat sich die «Allmend» bewährt, doch machte sich zusehends der Mangel an Fussballspielfeldern und das Fehlen eines Kunststoffbelages auf den Leichtathletikanlagen unangenehm bemerkbar. Organisatoren von Grossanlässen, wie des Turnfestes des SKTV und des ETV, waren wegen der Rotgrandbeläge unzumutbaren Belastungen beim sattsam bekannten Juniregenwetter ausgesetzt. Verschiedene Vorstösse im Stadtparlament und beim Stadtrat führten zum Einsatz einer Studienkommission, die kürzlich einen überzeugenden Bericht an den Stadtrat ablieferte. Es ist nun Sache des Stadtrates, für eine abstimmungsreife Botschaft zu sorgen; nachher kommen aber die Bürger zum Zuge, die mit dem Stimmzettel bekunden müssen, ob ihnen die Entwicklung des Sportes in der Stadt Luzern durch zweckmässige Anlagen am Herzen liegt oder nicht. Legen die Sportfreunde ihre wenig rühmliche Stimmfaulheit beiseite und beteiligen sie sich intensiv am Meinungsbildungsprozess, dann ist der Erfolg des Urnenganges gewährleistet. Die Stadt Luzern muss als Kapitale der Zentralschweiz, als Zentrum des Tourismus, als Hauptstadt des Kantons und als grösste Gemeinde unseres Kantons über Anlagen verfügen, die den Erfordernissen des heutigen Sport-

betriebes angemessen sind. Auch wenn Kritiker die grossen Summen beanstanden, die beim Bau von solchen Sportzentren verbraucht werden, und einzelne Politiker die Priorität bei der Lösung von Infrastrukuraufgaben anders setzen, Sportgegner mit der trivialen Aussagen Furore machen wollen, sie seien ohne Sportanlagen auch gross geworden, müssen die Sportfreunde der Idee von regionalen Zentren zum Durchbruch verhelfen.

In Hochdorf haben die Bürger noch in diesem Jahr Gelegenheit, über die Botschaft zur Erstellung des Sportzentrums Arena abzustimmen, das eine 400-m-Laufbahn mit allen Leichtathletikanlagen, ein grosses Fussballspielfeld von 102 × 60 m, einen Hartplatz, ein Garderobengebäude und genügend Parkplätze vorsieht. Mit dieser Anlage erhält das Seetal die Möglichkeit, sportliche Anlässe von grösserer Bedeutung durchzuführen.

Ein dornenvolles Kapitel stellt die Verwirklichung des regionalen Sportzentrums Schüpfheim dar. Die Gemeinde ist durch die vielen Aufgaben, die sie in den letzten Jahren zu lösen hatte und noch zu lösen haben wird, sehr stark verschuldet. Im gegenwärtigen Zeitpunkt können die erforderlichen Mittel kaum im notwendigen Ausmass beschaffen werden. Es ist deshalb gegeben, dass interessierte Kreise nach andern Wegen der Geldmittelbeschaffung sich umsehen. Man hört es nicht gerne, aber es ist ein unangenehmes Faktum – das Entlebuch ist in bezug auf Leichtathletikanlagen stark unterversorgt. Ein grösserer Schul- oder Vereinssporttag kann nicht organisiert werden, ganz zu vergessen ein kantonales Turnfest. Diese Situation muss langfristig bereinigt werden! Dynamische und initiative Köpfe erhalten hier eine ausgezeichnete Gelegenheit, ihre Stosskraft unter Beweis zu stellen und sich zu profilieren.

So wie Rom nicht in einem Jahr gebaut wurde, braucht es auch für die Realisierung der Idee von regionalen Sportzentren Geduld, Zeit und Verständnis. Die Bedeutung von polyvalenten Freizeit- und Sportanlagen wird in Zukunft noch grösser, wenn die Arbeitszeit immer mehr zurückgeht, der Motorisierungsgrad der Bevölkerung und damit die Bewegungsarmut ansteigt, die Kreislaufkrankheiten zufolge der ungesunden und wenig aktiven Lebensweise zunehmen. Die Einsicht zu vermehrter aktiver Freizeitgestaltung und zu sportlicher Tätigkeit, die den Körper stählt und bis ins hohe Alter gesund erhält, wird mehr Bürger als bisher auf die Sportanlagen führen. Die Behörden und Sportfreunde tun gut, dem Bau von zweckmässigen Sportanlagen grosse Aufmerksamkeit zu schenken und so eine wichtige Infrastrukturaufgabe zum Wohle der Bürger aller Schichten und Altersstufen zu lösen.



Das im Jahre 1932 grosszügig ausgebaute Stadion Allmend soll 1981 den technischen Anforderungen der heutigen Zeit angepasst werden. Für das Leichtathletikstadion und zusätzliche Spielfelder werden 10 Millionen Franken aufgewendet.